

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 01.01.1770-30.06.1770

21. März 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-48585-p0011-8

willen dasu gegeben. ~~Dasu gegeben~~ aus Herz
glaub, und so vomeher, 1. von dasu gegeben
Ewigkeit in Lust und Glucke anzuhalten, und
ich ja nicht wie ^{zu} dasu gegeben. 2. dasu gegeben
zum Opre ~~gegeben~~.

Don 21^{ten} Martij. Da giess aus aus Eide frucht
aus der Erde gung, viel von der Erde ein
ein was von. Reize wird Mergel, Schale,
(*) auf seinen eigenen Fuß, so, dass er selbst
auf die Erde aufsteht, und zugleich einen Tanne
dieser bei der Wurzeln der Erde der Erde
bei der einen Erde so, dass er aufsteht, da der
nicht aus der Erde kommt, sondern aus der Ta
maler, der nicht nicht zu der Erde der Erde
größte der Erde bei der Erde, das die Erde
konferenzen, und so beide aus einander zu der
den, bezieht man die Erde der Erde, und
somit ist es, in der Erde aus einander zu der
nicht auf der Erde, sonst Erde und das die
der Tanne der Erde der Erde (**)

(*) Wenn die Muhamedaner nicht wie die Tannaler
ihre Weiber oder Töchter außer der Stadt hinführen solten
Laster, so brauchen sie gewis nicht dazulassen.
(**) Wenn ein Tannaler, ein Bel oder ein Lög (Schäfer) ge-
wis angriffen oder belästigt wird, so muß er
sich an die Richter wenden, die ihn
dann an die Compagnie aufgeben. (Lög oder Schäfer)
der ob zu seiner Noth, und als Strafe Geld
an die Compagnie aufgeben muß.

In der Alci ging ein christlich Mann von
 Paris geschickt mit einem Hund groß auf der
 Lohr in Hundswort und, und vor sich man mehr.
 Sichtlich von ihm vorzüglich der Tochter, die
 unermesslich bei und gedient, wachte, und so vor
 dir, als erthure, als auf dem sie die Tochter
 die ihr Guldensauger ist, vornehmlich, in dieser
 Passions-Zeit mit der Gewissheit der Gewissheit,
 der sie mit seiner Blut so schwer verkauft hat.
 untröstlich Elterne für einige Oeffen Thüren und
 ihre Oeffen so Kellern zur Hand bringen, in der
 Kellern der Dämon, um auf zu gehen, auch einen
 von ihm der bei der Gewissheit stand, wachte man zu
 und Gilt ihn vor, und dem man von ihm zu hören
 so für aus Tirauwidat^{ka}hi, wie Götterthümern
 man, daß er der Gewissheit Gott, der auf ihm
 verlassen, so kommt, und die untröstlichen Götter
 haben Lir. 7. So und die andern man so
 so untröstlich man, als ihre Oeffen, mit denen sie
 sich beschäftigen.

Eodem ging einer auf und zum Gewissheit
 Göttern in Engidenkarey, der der ganze Familie
 nach der Gewissheit, man hat auf der Gewissheit mit
 als, so kann einen aber wie als Göttern

und was dazu zu dem Dilemma rumpfung. Dies
 ist auf die Gewissheit in Tauschungen - fünf alle
 bra. 7. mit einem aufgeschlagenen Auge, so ist
 aber mit so viel zu sagen.

[illegible]

